Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1976)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796661

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

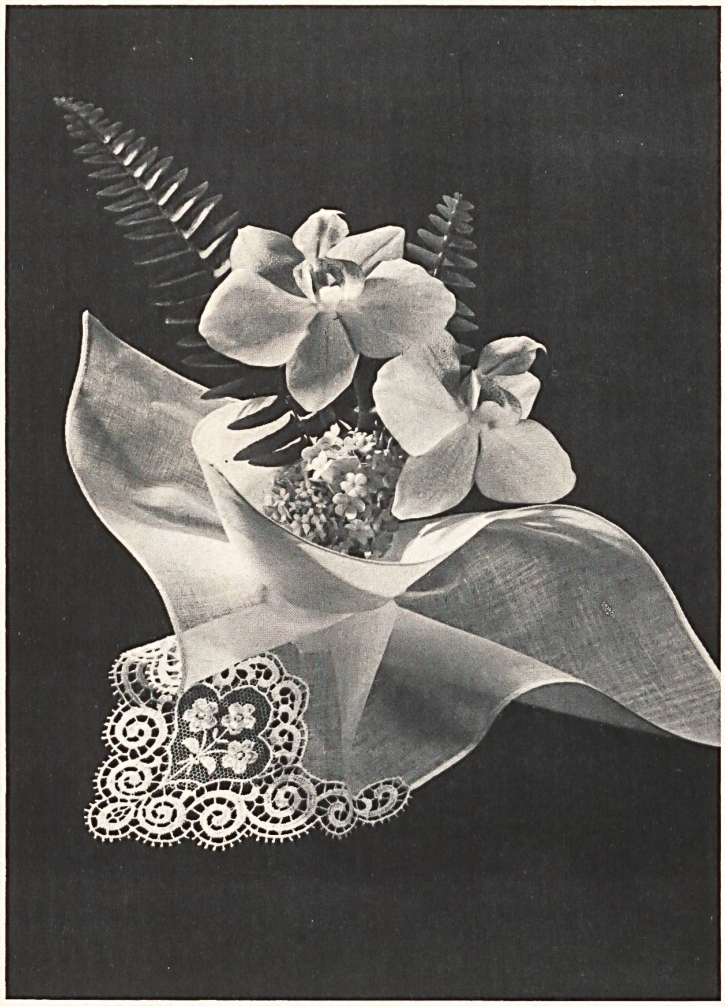
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NOTIZEN



Einheimisches und Exotisches

Die Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickereiindustrie hat die 7. Schweizerische Orchideenschau in St. Gallen zum Anlass genommen, neue Präsentations- und Verwendungsmöglichkeiten für Spitzentaschentücher und Stickereisets vorzustellen. Man regte die Floristen an, bei ihren Arrangements mit den tropischen Blüten auch stickereiverzierte Tüchlein einzubeziehen, sei dies nun beim attraktiven Mitbringsel, beim festlichen Brautstrauss, beim kunstvollen Tischarrangement oder beim hübschen Ansteckträusschen. Der Erfolg der Ausstellung hat gezeigt, dass diese kombinierte Art der Promotion von Erzeugnissen der schweizerischen Stickereiindustrie allgemein auf grosses Interesse stösst, und dass neue Ideen in dieser Hinsicht als durchaus positiv empfunden werden.

Neu bei der Viscosuisse

In einer zweibändigen Typenkollektion orientiert die Viscosuisse, Emmenbrücke, ihre in- und ausländischen Partner über das breitgefächerte Angebot neuartiger Kettenwirkwaren. Für die Muster dieser Kollektion hat man durchwegs neuentwickelte Texturgarne eingesetzt, welche vor allem Aussehen und Griff der Kettenwirkware bestimmen. Die Dokumentation informiert den Fachmann auch darüber, wie durch eine sinnvolle Kombination von Garnen, Legungen und Maschinenfeinheiten Optik, Warengriff und Gewicht positiv beeinflusst werden können. Die vielseitigen Viscosuisse-Vorschläge eignen sich für den DOB-Sektor, für Dessous und Miederwaren, für Hemden und Homewear und auch für den Heimtextilienbereich.
In einer weiteren Typenkollektion informiert die Viscosuisse über die Wichtigkeit des differenzierten Einsatzes von Futterstoffen. Bei der Verarbeitung von DOB, HAKA und Sportbekleidung sind Qualität und Beschaffenheit der dabei verwendeten Futterstoffe fast gleichbedeutend wie die Eigenschaften des Oberstoffes. Diesem Umstand wird innerhalb der Fachbroschüre entsprechend Rechnung getragen und man präsentiert neben zahlreichen Stoffmustern aus Viscosuisse-Garnen sogleich die korrespondierenden technischen Daten und den spezifischen Anwendungsbereich. Je nach Einsatzbereich widmet man bei der Fabrikation der Wash-and-wear-Artikel vor allem dem Deckvermögen, der Scheuer- und Nahtschiebefestigkeit oder der optimalen Luftdurchlässigkeit die grösste Aufmerksamkeit. Aber auch die Nicht-Wash-and-wear-Gruppe wird in der Typenkollektion mit Vorschlägen von Pongine- bis Satin-Futterstoffen berücksichtigt.

Firmenjubiläum bei Bégé AG, Zürich

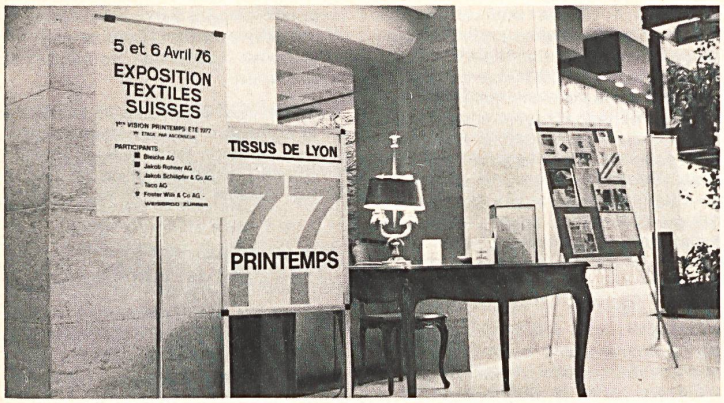
Die Bégé AG in Zürich feiert dieses Jahr ihr 50jähriges Jubiläum. Die Firma wurde im Jahre 1926 durch Berthold Guggenheim gegründet und befasste sich vornehmlich mit dem Grosshandel von Manufakturwaren (Weisswaren, Hemdenstoffe uni und buntgewoben, Schürzenstoffe gewoben und bedruckt) ausschliesslich auf dem Schweizer Markt. Die Auswahl an Kleiderstoffen beschränkte sich damals auf wenige, eher volkstümliche Qualitäten und der Anteil an bedruckten Stoffen war sehr gering. Im Verlaufe der Jahre entwickelte sich diese Sparte zusehends und trat in immer grösserer Vielfalt auf. Mit dem Eintritt in die Firma von Marcel Guggenheim, einziger Sohn des Gründers, anfangs der dreissiger Jahre setzte allmählich der Trend zu Nouveautés ein. Im Jahre 1935 entstand die Bégé-Kunstseide, die als grosse Neuerung eine Kunstseiden-Qualität auf den Markt brachte, die dank einer Spezialausrüstung mit dem Prädikat « knitterfrei waschecht, nicht eingehend » Aufsehen erregte. Eine geschickt aufgebaute Werbe-Kampagne lancierte die bégé-Kunstseide auch in Europa und Übersee. Damit war der Auftakt zur Nouveautés/Export-Firma geschaffen. Weitere Qualitäten aus Baumwolle, Seide und Wolle — vorwiegend bedruckt — wurden mit den Jahren ins Sortiment eingegliedert, während die vorher das Schwergewicht bildenden Stapel-Qualitäten allmählich aufgegeben wurden, was gleichzeitig einer starken Verlagerung vom Schweizer Markt auf den Export gleichkam.
1951 übernahm Marcel Guggenheim den väterlichen Betrieb unter dem Namen Berthold Guggenheim Sohn + Co. Nach seinem plötzlichen Tod, im Jahr 1959, konnten die langjährigen Freunde und ersten Mitarbeiter, Léon Bollag und Max A. Furler, die mit dem Geschäft bestens vertraut waren, durch die gemeinsame Gründung der Bégé SA im Jahre 1960 das angefangene Werk in seinem Sinne fortsetzen. Durch intensive Bearbeitung der einschlägigen Exportmärkte hat sich die bégé-Kollektion auf dem Gebiet hochmodischer DOB-Qualitätsgewebe einen internationalen Ruf geschaffen.
Im Sinne einer Diversifikation wurde vor wenigen Jahren die Bégé International Ltd. mit Sitz in Tokyo gegründet.

Das TMC an der Modexpo

Beide — das Textil + Mode Center (TMC) und die Modexpo — sollen dazu beitragen, Zürich als Einkaufsplatz für Textilien und Bekleidungswaren neue Impulse zu verleihen. Nachdem sämtliche zur Verfügung stehende Flächen in der ersten TMC-Bauetappe verkauft oder vermietet sind, geht es darum, Interessenten für die zweite Bauetappe zu finden, damit möglichst bald auch mit dem Bau dieser begonnen werden kann. Der Start zum Verkauf und zur Vermietung dieser Flächen hat an der 1. Modexpo, die vom 8. bis 11. April in der Züspa-Halle in Zürich stattfand, recht eigentlich begonnen. Darauf wurden die Aussteller und die Einkäufer mit einer Informationstafel am Eingang der Messe aufmerksam gemacht. Auch an weiteren Messen des In- und des Auslands soll im laufenden Jahr für das TMC geworben werden. Das TMC wird im Sommer 1978 bezugsbereit sein.

Transferdruck auf Baumwollgeweben: eine aktuelle Idee bei Heberlein Textildruck AG, Wattwil

Unter dem Namen « HECOWA-Print » lanciert die Firma Heberlein Textildruck AG eine breitangelegte Kollektion von transferbedruckten Baumwoll- und Baumwoll/Polyestergeweben. Eingeschlossen in das Sortiment ist die entsprechende Maschenware. Mit den modisch bedruckten Tissus ist die Firma im Begriff, sich auf diesem Gebiet einen international führenden Namen zu schaffen. Das Patent für das selbst entwickelte Verfahren wurde bereits in 22 Ländern angemeldet.

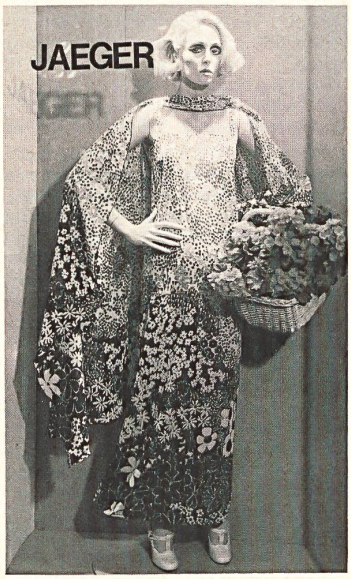


Schweizer Stoff-Vorschau in Paris

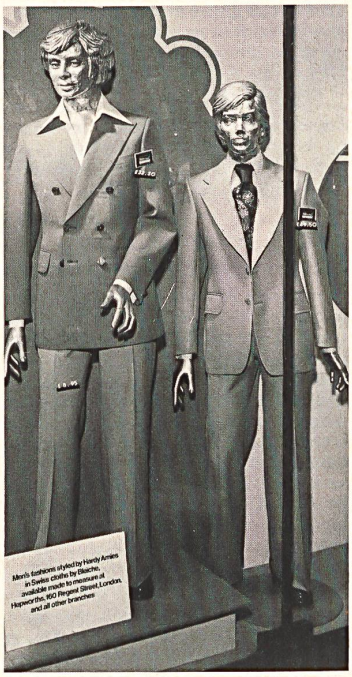
Zehn sollten es sein, fünf wurden es und vier zeigten sich zufrieden: Schweizer Stickerei- und Stoffhersteller, die am 5. und 6. April 1976 parallel zum Salon du Prêt-à-Porter erstmals ihre Kollektionen im Hotel Sofitel in Paris zeigten, in nächster Nachbarschaft zu den Lyoner Seidenweber, die schon seit längerem diese Vor-Interstoff-Information praktizieren. Vertreten waren: Bleiche AG (Zofingen), Forster Willi + Co. AG (St. Gallen), Jacob Rohner AG (Rebstein), Jakob Schlaepfer + Co. AG (St. Gallen) und Taco AG (Glattbrugg). Das kurzfristig angesetzte Experiment gilt als gelungen. Man denkt daran, es in der nächsten Saison zu wiederholen und hofft dann auf eine grössere Beteiligung von seiten der Schweizer Kollegen. Obwohl an die französischen Kunden adressiert, war der internationale Kontakt in Paris gross. Um die Franzosen stärker zu erreichen, überlegt man, eventuell auch den letzten Messetag, also den Mittwoch, in die Stoff-Präsentation mit einzubeziehen. Diese Überlegungen teilen auch die Lyoner Seidenweber, die gerne die Schweizer Kollegen in ihrem Ausstellungsraum mit aufnehmen würden, es aber aus Platzgründen nicht können. An dieser Stoff-Vorinformation im Hotel Sofitel sind auch die französischen Wirker und einige Faserhersteller inzwischen sehr interessiert.

Schweizer Textilien im Swiss Centre, London

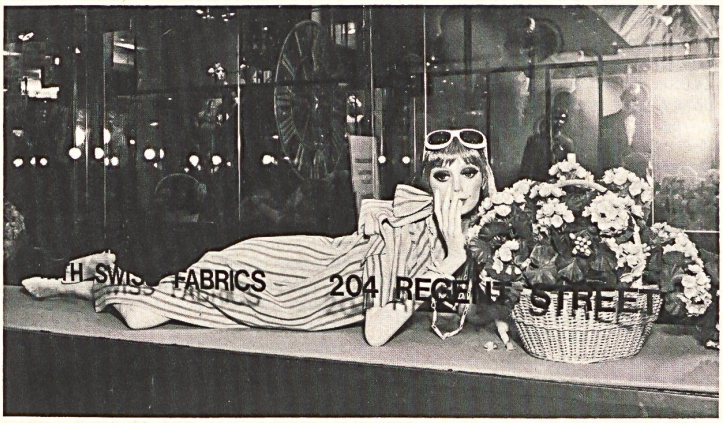
Die Schaufenster im Swiss Centre, London, werden täglich von Tausenden von Einheimischen und Fremden beachtet, welche hier das Restaurant oder das Feinschmecker-Geschäft besuchen. So erfreut sich auch die vom « Publicity Centre for Swiss Textiles » jeden Frühling veranstaltete Schau von Schweizer Textilien genereller Beliebtheit, wobei selbstverständlich der an der Ausstellung mitbeteiligte Einzelhandel ebenfalls von dieser Aktion profitiert.
Jedes Jahr präsentieren die Auslagen einen informativen Querschnitt durch das schweizerische Textilangebot und dessen Verarbeitung durch englische Unternehmen. Dieses Jahr steht die Firma Hepworth, Leeds, mit einer exklusiven HAKA-Kollektion aus Stoffen von **Bleiche** im Mittelpunkt. Seit 1961 ist Hardy Amies Modeberater bei Hepworth, und die von ihm entworfenen Modelle werden ausschliesslich in den Detail-Geschäften des Unternehmens verkauft.
Jaeger, London, gab mit den von ihm ausgewählten und präsentierten Schweizer Stoffen der Ausstellung eine frühlingshafte Note. Die in vielen Farben spielenden Voiles, Jerseys und Käseleinen, bedruckt und in Uni, stammten von **Mettler, Christian Fischbacher, Taco** und **Weisbrod-Zürrer.** Natürlich fehlten auch die Stickereien nicht, indem zwei von der berühmten Modeschöpferin Janice Wainwright entworfene elegante Abendkleider mit Stickereien von **Jakob Schlaepfer** in den Auslagen gezeigt wurden.
Zur Vervollständigung des Querschnitts stellte das Einrichtungshaus Heal's of Tottenham Court Road, London, noch Dekogewebe aus Dralon® aus, in den Farben und dem Design des Bayer Visiona®-Programms von **Christian Fischbacher** und **J. G. Nef.**



Christian Fischbacher Co. AG
St. Gallen / Jaeger, London



Bleiche AG, Zofingen /
Hardy Amies für Hepworth, Leeds



Mettler + Co. AG, St. Gallen / Jaeger, London

Schweizer Gemeinschaftsstand an der Internationalen Herren-Mode-Woche Köln 1976

An der vom 27. bis 29. August 1976 stattfindenden Herren-Mode-Woche Köln ist die schweizerische Herren-Oberbekleidungsindustrie erstmals wieder seit Jahren mit einem Gemeinschaftsstand beteiligt. Vierzehn Firmen sind damit in Zusammenarbeit mit schweizerischen Gewebefabrikanten bestrebt, mit einer Konzentration der Kräfte ihre Exportbemühungen zu intensivieren. Um immerhin 7 % haben die schweizerischen Ausfuhren gewobener Herrenoberbekleidung im Jahre 1975 trotz hohem Schweizerfrankenkurs und weltweiter konjunktureller Flaute zugenommen. Weit über diesem Durchschnitt von 7 % liegt die Exportzuwachsrate nach der Bundesrepublik Deutschland mit annähernd 40 %. Damit ist die BRD drittwichtigster Exportmarkt der schweizerischen Herren-Oberbekleidungsindustrie, allerdings deutlich hinter Österreich und Grossbritannien zurückliegend. Der mit diesen beiden Ländern bereits im Rahmen des EFTA-Zollabkommens vor mehreren Jahren verwirklichte Zollabbau dürfte diese Reihenfolge mitbeeinflusst haben. Im Hinblick auf den bald einmal auch zwischen EWG und EFTA realisierten zollfreien Handel liegt für die schweizerischen Fabrikanten von Oberbekleidung der Gedanke nahe, die Absatzbemühungen insbesondere im benachbarten Deutschland zu verstärken, sei es auf individuellem Wege, sei es, wie nun an der kommenden Herren-Mode-Woche in Köln, in Form einer Kooperation leistungsfähiger Schweizer Firmen im Messewesen.

Erfolgreicher Start der Modexpo

Vom 8. bis 11. April 1976 fand in Zürich erstmals die Modexpo statt. Nach zweijähriger Vorbereitungszeit ist es der schweizerischen Bekleidungsindustrie gelungen, eine internationale Einkaufsmesse für Damenmode ins Leben zu rufen, die dem Modeplatz Zürich erneuten Auftrieb verleihen wird. Die Modexpo stand unter dem Patronat der Schweizer Modewochen Zürich sowie dem Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie; ihre technische Durchführung hingegen oblag der Züspa als erfahrene Messeorganisation. In vier Hallen mit insgesamt 16 000 Quadratmetern belegter Ausstellungsfläche zeigten gegen 300 Aussteller aus 23 europäischen und überseeischen Ländern ihre Kollektionen für den kommenden Winter. Als offizieller Gast präsentierte sich die finnische Bekleidungsindustrie mit einem Gemeinschaftsstand, und bereits haben sich verschiedene Länder für Gemeinschaftsstände an zukünftigen Messen interessiert. Das Ergebnis der ersten Modexpo darf als überaus erfreulich bezeichnet werden, konnten doch — nach einem etwas zögernden Start am ersten Tag — 4468 Fachbesucher aus 27 Ländern registriert werden. Auch von seiten der Aussteller fiel der Kommentar mehrheitlich sehr positiv aus, was eine erfolgreiche Zukunft dieser Messe sicherstellt. Die nächste Modexpo — als Ausmusterung für die Sommermode 1977 — findet vom 10. bis 12. Oktober 1976 statt.